

„Jede Frau und jedes Mädchen hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob, wann und in welchen Abständen sie schwanger werden will“ – diese Stimmen hört man immer wieder und immer mehr. Mit dem Ziel, die Abtreibung als Menschenrecht zu deklarieren. Engagiert wendet sich Jana Klappert dagegen.

JANA KLAPPERT

# WEIL GOTT MICH GESCHAFFEN HAT ...

Gedanken zu Psalm 139,13-16



**D**enn du selbst hast mein Inneres gebildet, mich zusammengefügt im Leib meiner Mutter. Ich preise dich, dass ich so wunderbar und staunenswert erschaffen bin. Ja, das habe ich erkannt: Deine Werke sind wunderbar! Nie war ich unsichtbar für dich, als ich unbemerkt Gestalt annahm, tief unten auf der Erde kunstvoll zusammengefügt. Du sahst mich schon, als ich ein Knäuel von winzig kleinen Zellen war. Und bevor mein erster Tag begann, stand mein Leben längst in deinem Buch.

In unserer Gesellschaft wird zurzeit wieder einmal heftig diskutiert, ob Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Leben haben. Ein Bluttest soll es den werdenden Eltern jetzt „vereinfachen“, sich beispielsweise gegen ein Kind mit Down-Syndrom zu entscheiden. Schon länger gibt es die Möglichkeit, durch die pränatale Diagnostik Fehlbildungen am Embryo frühzeitig festzustellen und sich des „Problems“ zu entledigen. Da ich momentan selbst schwanger bin – mit unserem zweiten Wunder –, wurde ich das Ende letzten Jahres auch von meiner Ärztin gefragt: „Möchten Sie den Bluttest oder sonstige pränatale Untersuchungen, um Behinderungen feststellen zu lassen?“ Wir entschieden uns, wie beim ersten Kind auch, dagegen – auch gegen den Bluttest. Und die Ärztin bescheinigte uns, dass das die meisten Eltern wohl (noch) so handhaben. Ich war zugegebenermaßen positiv erstaunt, denn ich verfolge die Debatte um Abtreibung sowohl in Deutschland als auch in den USA schon seit längerer Zeit, und dort tun sich immer wieder Abgründe auf. In der amerikanischen Debatte stehen sich die Positionen „Pro Choice“ und „Pro Life“ gegenüber. Während die eine Seite – vereinfacht dargestellt – das Recht der Frau auf ihren Körper und ihre Entscheidungen proklamiert, setzt sich die „Pro Life“-Bewegung vor allem für das Recht des Kindes ein und dafür, Frauen über die tatsächlichen Hergänge und Folgen einer Abtreibung aufzuklären.

Schlägt man sich auf die Seite des Kindes, so wird von den Gegnern argumentiert, den Zellhaufen ohne Hirn könne man keinesfalls als Leben betrachten. Gleichzeitig weist die „Pro Choice“-Bewegung darauf hin, dass es ja keiner Frau leichtfallen würde, eine Entscheidung für eine Abtreibung zu treffen. Dabei komme ich jedes Mal ins Stocken. Wieso, bitte? Wieso sollte es eine schwere Entscheidung sein, wenn das, was sich da im Mutterleib bildet, für einige dieser Frauen und Männer kein Leben ist? Und warum würden viele von ihnen einen Einzeller auf dem Mars als Zeichen für Leben deuten, während ein „Zellklumpen“ im Mutterleib einfach „weggemacht“ werden kann?

Dieser Umgang mit menschlichem Leben macht mich tieftraurig.



Gott macht in seinem Wort sehr deutlich, wann Leben beginnt. Es beginnt am Tag der ersten Zellteilung.

Gott macht in seinem Wort sehr deutlich, wann Leben beginnt. Es beginnt nicht mit dem Herzschlag ab der 6. Woche im fetalen Stadium (der Herzschlag beginnt sogar früher, kann allerdings erst ab circa der 6. Woche sichtbar gemacht werden). Es beginnt nicht mit dem ersten Atemzug. Es beginnt am Tag der ersten Zellteilung, wobei Samen- und Eizelle vor dem Verschmelzen auch bereits „lebendig“ sind. Dann, wenn Schwangerschaften noch unbemerkt sind, noch kein Test gemacht wurde, noch kein Test möglich ist. Denn die Bibel sagt: „Nie war ich unsichtbar für dich, als ich unbemerkt Gestalt annahm, tief unten auf der Erde kunstvoll

zusammengefügt. Du sahst mich schon, als ich ein Knäuel von winzig kleinen Zellen war“ (Ps 119,15-16). Das führt uns zu drei wichtigen Punkten:

## Gott sieht jedes Kind

Es gibt keinen Zeitpunkt in der Geschichte der Welt, in dem Gott eines seiner Geschöpfe jemals aus den Augen verloren hätte. Er sieht jedes noch so winzige Knäuel. Er hat sich jedes einzelne Kind wundervoll ausgedacht. Jedes ist einzigartig, wunderschön, talentiert und für einen bestimmten Zweck auf diese Erde gestellt worden.

Wir dürfen uns nichts vormachen. Was wir als Gesellschaft dulden, erlauben und teils sogar fördern, ist und bleibt Massenmord. Jedes Jahr werden in Deutschland circa 100 000 Kinder abgetrieben<sup>1</sup>. Im Staate New York wurde 2019 ein neues Gesetz erlassen, dass Abtreibung bis zum 9. Monat legalisiert. „Das neue Gesetz erlaubt Abtreibungen bis zum neunten Monat, wenn die Gesundheit der Mutter gefährdet oder der Embryo nicht lebensfähig ist. Dabei sind die Gesundheitsgefährdungen nicht näher definiert. Neben Ärzten dürfen auch Medizinische Assistenzen, Hebammen oder Krankenschwestern Abtreibungen durchführen – etwa mit Hilfe von Medikamenten.“<sup>2</sup> Wo bleibt der Aufschrei? Wir müssen uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass das ein Ende hat. Längst werden die kleinsten Bürger unter uns nicht mehr gesehen. Und erst geboren, sind sie oft Störfaktoren, die schnellstmöglich in Fremdbetreuung gehören und in staatliche Obhut.

Vor einiger Zeit – wir hatte noch keine Kinder – waren wir mit unserem Hund in Bonn unterwegs. In einem kleinen Café wollten wir etwas essen und fragten die Besitzerin, ob es in Ordnung sei, dass wir unsere große Hundedame mit hineinnehmen. Darauf sie ganz unverblümt: „Natürlich, sehr gern. Hunde sind uns meist lieber als Kinder, die sind nicht so laut!“ Sie brachte Nella einen Napf Wasser, und mein Mann und ich schauten uns verdutzt an.



\*dt: Abtreibung jetzt stoppen!

Wie anders ist da Gott, der jedem seiner Kinder ein unverwechselbares Gesicht geschenkt hat. Er liebt Kinder. Er segnet und schätzt sie. Er nimmt jedes von ihnen wahr und hat jedes Detail an ihnen ausgeklügelt, und das bei Milliarden von Menschen. „Wie wunderbar sind deine Werke“, so schreibt der Psalmist. Gott feiert das Leben. Man könnte sagen, er hat sich in seiner Schöpfung so richtig ausgetobt, und das führt uns zu Punkt 2.

### Gott liebt jedes Kind

Ich bin der festen Überzeugung, dass Kinder Gott besonders kostbar sind. Es gibt wohl kaum ein schöneres Erlebnis, als das eigene Kind in den Armen zu halten. Das hat Gott sicher nicht so eingerichtet, weil es ihm egal ist, was wir dabei fühlen. Er wollte Kinder, von Anbeginn der Schöpfung an. Er wusste, welche Liebe sie in unser Leben bringen, und er weiß auch, was mit unserer Seele passiert, wenn wir eines verlieren. Kinder haben einen unglaublichen Einfluss auf unser Leben. Sie stehen für das Leben selbst, und das hat Gott so eingerichtet. Das ist unbestritten. Er schätzt sie sogar so sehr, dass ihr Vertrauen

Jesus als Beispiel für unerschütterlichen Glauben diente (Markus 10,15). Und das bringt uns zum letzten Punkt.

### Gott wollte mich

Glauben wir das? Dass Gott uns mit voller Absicht genauso gemacht hat, wie wir sind? Mit unseren Eigenarten, den kurzen Beinen, den breiten Schultern, den zu dünnen oder zu dicken Haaren, mit der schrillen Stimme oder der schüchternen Art, den großen Ohren und den dicken Fingern? Wie oft vergleichen wir uns mit anderen und wollen sein wie sie? Hätten gern ihre Figur oder ihre Talente, ihre Entscheidungsfreudigkeit oder ihren Humor? Ich möchte dich auf ein Experiment einladen: Versuche, dich mit Gottes Augen zu sehen. Er sieht in dir immer sein Kind. Und er hat dich mit voller Absicht so geschaffen, wie du nun einmal bist. Immer wenn du an dir rumnörgelst, stell dir vor, du redest mit deinem eigenen vierjährigen Ich. Würdest du mit deinem Kind so reden? Dich so niedermachen?

Ich bin der festen Überzeugung, dass der Umgang mit unseren Kindern zeigt, wie wir als Gesellschaft

ticken. Wir waren alle mal Kinder und SIND Kinder eines unfassbar großen, talentierten und liebenden Schöpfers. Es tut gut, sich das immer wieder bewusst zu machen. Du bist, wie du bist, weil Gott dich so geschaffen hat. Du bist kein Fehler. Gott möchte uns in das Bild seines Sohnes verwandeln, das heißt definitiv, sich immer wieder auf den Prüfstand stellen zu lassen und mit seiner Hilfe Dinge zu verändern, die unserem Leben als Gotteskinder nicht gerecht werden. Und doch wurden wir alle ausnahmslos „kunstvoll“ zusammengefügt, „wunderbar und staunenswert geschaffen“. Halte inne und staune über die Schöpfung Gottes und vergiss dabei nie, dass du dazu gehörst!



Jana Klappert ist Werbetexterin und Grafikerin. Sie ist Mutter von bald zwei Kindern und lebt mit ihrem Mann in Haiger.

#### Fußnoten:

- 1) <https://www.spiegel.de/gesundheit/sex/abtreibungen-zahl-in-deutschland-leicht-gesunken-a-1255342.html>, 27.11.2019
- 2) [https://www.focus.de/gesundheit/news/kirche-entsetzt-new-yorks-senat-legalisiert-abtreibungen-bis-zur-geburt\\_id\\_10230585.html](https://www.focus.de/gesundheit/news/kirche-entsetzt-new-yorks-senat-legalisiert-abtreibungen-bis-zur-geburt_id_10230585.html), 27.11.2019